

„Alle fünf Sekunden stirbt auf dieser Welt ein Kind an Hunger. So steht es im World Food Report der FAO, der Ernährungsorganisation der Uno. [...] Alle vier Minuten verliert ein Mensch sein Augenlicht, nur weil er zu wenig Vitamin A bekommt. Jeder sechste Mensch ist permanent unterernährt. [...] Diese Zahlen sind Waffen, gute Waffen, weil sie nicht einmal von den Weltbank-Leuten angezweifelt werden. Und derselbe World Food Report erklärt, dass wir mit unserer Landwirtschaft zwölf Milliarden Menschen nor-

mal ernähren könnten. Es gibt keinen objektiven Mangel. Ein Kind, das heute an Hunger stirbt, wird ermordet. Und seine Mörder gehören vor ein Nürnberger Gericht. Punkt, aus.“

*Soziologieprofessor Jean Ziegler, 76, neun Jahre lang Sonderberichterstatler der Vereinten Nationen, gehört seit 2009 dem beratenden Ausschuss des Menschenrechtsrates der Vereinten Nationen an. Zitat aus: Anita Blasberg/Marian Blasberg, „Ich bin ein weißer Neger“. In: Die Zeit vom 30.12.2010, Seite 15.*

### Institutionen-Versagen: Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft

Persönlicher Bericht von einer Veranstaltung am 2.12.2010

Am 2. Dezember 2010 lud die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw, [www.vbw-bayern.de](http://www.vbw-bayern.de)) zu einer Veranstaltung „Nachhaltigkeit – heute Verantwortung für morgen übernehmen“ ins Münchner Charles-Hotel ein. Im Einladungsflyer wurde explizit Bezug genommen auf die Brundtland-Kommission 1987 und Nachhaltigkeit als das den Dreiklang aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem bestehende Leitbild unserer Gesellschaft bezeichnet. Laut vbw bedeutet nachhaltiges Handeln, „die gleichberechtigten Ziele wirtschaftlicher Wohlstand, soziale Gerechtigkeit und Schonung der natürlichen Lebensgrundlagen heute und in Zukunft zu erreichen“. Somit konnte durchaus erwartet werden, dass sich die vbw im Rahmen der Veranstaltung auch sozialer Gerechtigkeit im globalen Kontext widmet.

In seinem Eingangsreferat betonte vbw-Präsident Randolph Rodenstock, dass er sich wochenlang auf seinen Beitrag vorbereitet habe. Er zitierte nochmals das dem Einladungsflyer entnommene Verständnis von Nachhaltigkeit. Es folgte recht bald das vbw-Eingeständnis „beim Thema Klima stehen wir noch ganz am Anfang“. Leider fehlte nach dieser ehrlichen Einschätzung bzw. Bankrotterklärung dann das Feuerwerk an Maßnahmen, die – wenn auch mit großer Verspätung - endlich von der vbw und ihren Mitgliedsverbänden ergriffen werden könnten. Die Enttäuschung wurde im weiteren Verlauf des Eingangsreferates noch größer, da Rodenstock sich nicht zu Fragen sozialer Gerechtigkeit im Sinne des zuvor zitierten Leitbildes äußerte, sondern soziale Gerechtigkeit bemerkenswerterweise ausschließlich auf Arbeitsmarktpolitik bezog. Noch vor der Mittagspause verabschiedete sich dann der vbw-Präsident und ließ sich von vbw-Hauptgeschäftsführer Bertram Brossardt vertreten.

Auf die sehr eigenwillige Interpretation des Nachhaltigkeitsbegriffes bzw. das Fehlen von Fragen sozialer Gerechtigkeit (z.B. Sozialstandards in der weltweiten

Lieferkette) in der Mittagspause angesprochen, bekam Brossardt nach eigener Aussage gleich „so einen Hals“ und echauffierte sich sichtlich. Auf die Erwähnung der acht ILO-Kernarbeitsnormen reagierte er unsicher und musste sich (immerhin bei einer Veranstaltung im Kontext Nachhaltigkeit und expliziter Erwähnung von sozialer Gerechtigkeit) nach deren Inhalt erkundigen. Reaktion hierauf war die spontane und eher leichtfertige Bemerkung, Kinderarbeit sei für die vbw sowieso völlig ausgeschlossen... kurz zuvor hatte die Vertreterin eines vbw-Mitgliedes im persönlichen Gespräch noch zugegeben, dass die Abbaubedingungen für Rohstoffe in ihrem eigenen Verband bzw. den dortigen Mitgliedsunternehmen nicht thematisiert werden dürften.

Bertram Brossardt wiederum gab angesprochen auf den bundesweit wegweisenden Beschluss des Bayerischen Landtages vom 18.7.2007 (gegen den Erwerb von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit) sofort zu, im Vorfeld des Landtagsbeschlusses (vergeblich) im Namen der vbw gegen diese Initiative agiert zu haben. Nach einem Hinweis auf das damit wohl schwer zu vereinbarende vbw-Bekenntnis zu sozialer Marktwirtschaft verlor er die Fassung und bekam wieder „so einen Hals“. Kritikfähigkeit scheint in der Geschäftsführung der vbw keine Tugend zu sein.

Entgegen der Ankündigung im Veranstaltungsflyer wurden im Rahmen der dann fortgesetzten Veranstaltung leider keine Fragen aus dem Plenum zugelassen. Stattdessen wurde bei der Veranstaltung, die nachhaltiges Handeln zuvor selbst im Kontext der gleichberechtigten Ziele wirtschaftlicher Wohlstand, soziale Gerechtigkeit und Schonung der natürlichen Lebensgrundlagen eingeordnet hatte, andauernd ein schwammiger Nachhaltigkeitsbegriff verwendet. Langatmige vbw-Wortbeiträge im Rahmen einer Podiumsdiskussion gemäß dem Motto „was wir schon immer mal sagen wollten“, die fehlende Publikumsbeteiligung und am Thema deutlich vorbeigehende Fragen - bei-

spielweise an den anwesenden Landtagsabgeordneten Thomas Mütze (Grüne) zum Olympia-Abstimmungsverhalten seiner Partei - waren weitere Belege für das offenkundige Institutionenversagen des Veranstalters. Mit Blick auf zukünftige vbw-Sonntagsreden und die für einige vbw-VertreterInnen vertrauten Begrifflichkeiten der Kath. Soziallehre erinnert dies sehr an „Strukturen der Sünde“.

Ausblickend bleibt zu hoffen, dass sich die vbw (incl. ihrer Mitgliedsverbände und deren Unternehmen) eines Tages zur eigentlich selbstverständlichen Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen bekennt und hierbei insbesondere auch die weltweite Lieferkette im Blick hat.

Dr. Alexander Fonari



## Entwicklungsland Bayern: 10 Neue Eine Welt-Stationen benannt

Ende November 2010 wurden 10 weitere Eine Welt-Stationen benannt. Diese Stationen an verschiedenen Orten in Bayern sind Anlaufstellen für Fragen rund um das Thema Globales Lernen und vermitteln fachkundige Referenten und Bildungsmaterialien - nicht nur für Lehrkräfte.

Wie kann Schule globale Entwicklungen für Kinder und Jugendliche verständlich machen?

Globales Lernen als pädagogische Antwort stellt hierfür ein hervorragend geeignetes Instrumentarium zur Verfügung. Junge Menschen lernen mit komplexen Entwicklungen umzugehen, die ihr Leben unmittelbar beeinflussen: Sie fragen nach, was argentinische Kühe bei uns und deutsche Hühner in Afrika machen, treffen auf afrikanische Bananenpflücker und Indianermädchen am Amazonas und lernen in Spielen den Welthandel kennen. Zu Themen wie Spielzeug aus China, fairer Schokolade oder Wasserproblemen weltweit werden die Jugendlichen selbst aktiv und entwickeln nebenbei Kompetenzen, um sich in der Weltgesellschaft zu orientieren und verantwortlich zu leben.



Monatelang bleibt der Besuch von Jhenny, einer Indianerin des Regenwaldvolkes der Asháninka aus dem Amazonas Gesprächsthema an der Schule. Monika erinnert sich noch als Erwachsene an das Bananenspiel, das ihr in ihrer Schulzeit Einblick in die Ausbeutung der Plantagenarbeiter und die weltweiten Produktions- und Handelsbedingungen gab. Und für Tobias war die Mitarbeit in der Fairhandels-Gruppe der Schule der Anstoß, nach dem Abitur für einige Monate nach Brasilien zu gehen.

Die Beispiele zeigen: Wenn die EineWelt das Klassenzimmer betritt, können ganz neuartige Erfahrungen und Lernprozesse angestoßen werden. In Weltläden, Menschenrechtsgruppen, Solidaritätsvereinen und entwicklungspolitischen Organisationen arbeiten engagierte Menschen an wichtigen Zukunftsthemen. Sie haben Wissen und Erfahrungen gesammelt und sind oft in Kontakt mit interessanten, ganz unterschiedlichen Menschen aus aller Welt.

Weitere Informationen zum Gesamtprojekt „Entwicklungsland Bayern“ sowie ein Flyer mit den Adressdaten aller derzeit 20 Eine Welt-Stationen finden sich unter:

[www.entwicklungsland-bayern.de](http://www.entwicklungsland-bayern.de)

## GLOBALISIERUNG VON SOZIAL- UND UMWELTSTANDARDS

Einer der Schwerpunkte des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. ist seit 2006 das Projekt „Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“. Das bis 2008 vom BMZ / Bay. Staatskanzlei und seit 1.1.2009 von Bay. Staatskanzlei und Ev.-Luth. Kirche in Bayern geförderte Projekt besteht hauptsächlich aus bayernweiten Runden Tischen zu den Themenfeldern „Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“ und „Kommunen und Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“. Mit für den jeweiligen Themenkomplex relevanten Akteuren wird ein Dialog über Sozial- und Umweltstandards auf den Weg gebracht und dokumentiert. Weitere Informationen siehe [www.eineweltnetzwerkbayern.de/globalisierung](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/globalisierung)

### Rückblick 12.11.2010: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen

Impressionen vom 5. „Runden Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“ am 12.11.2010 im Bayerischen Wirtschaftsministerium siehe [www.eineweltnetzwerkbayern.de/csr](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/csr). Eine erweiterte Tagungsdokumentation wird für April / Mai 2011 vorbereitet.

### Rückblick 30.11.2010: Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung

Impressionen vom 5. „Runden Tisch Bayern: Kommunen und Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung am 30. November 2010 im Rathaus Ingolstadt u.a. mit Ingolstadts Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann, Norbert Portz (Deutscher Städte- und Gemeindebund), Peter Moll (Bayerisches Umweltministerium), Dr. Stephan Wagner (Bayerisches Wirtschaftsministerium), „Kompass Nachhaltigkeit“, Beat von Felten (Stadt Zürich) und Richard Geiger (Stadt Landshut) siehe [www.eineweltnetzwerkbayern.de/fachtagung](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fachtagung)

## Kommunen und Eine Welt – Handreichung für kommunale Eine Welt-Arbeit in Bayern

Die Welt rückt zusammen. Städte sind Knoten der globalisierten Gesellschaft und Taktgeber für Entwicklungsprozesse. Das spüren die Kommunen: sie sind von globalen Entwicklungen betroffen, gestalten aber auch mit und leisten weltweite Solidarität. Ihr vorrangiges Wirken gilt dabei nach wie vor ihrem direkten Wirkungskreis – ihren Bürgern, ihrer Wirtschaft, ihrer Zukunft. Doch die Herausforderungen wachsen.

Und auch die Erwartungen an die Kommunen sind größer geworden – so wurden die Kommunen bei der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio 1992 in der Agenda 21 mit einem eigenen Kapitel als wichtige Akteure benannt, ohne die eine nachhaltige Entwicklung nicht zu erreichen ist (Kapitel 28 der Agenda 21). Und auch ein Beschluss der Ministerpräsidenten der Bundesländer vom Oktober 2008 betont die gemeinsame entwicklungspolitische Verantwortung von Bund, Ländern und Kommunen; die Ministerpräsidenten sehen dabei die Stärken der Kommunen insbesondere in der Kultur- und Bildungsarbeit, in der Kooperation mit Migrantinnen und Migranten aus Entwicklungsländern, im Einsatz für gute Regierungsführung und Dezentralisierung sowie beim „capacity building“ im Bereich kommunaler Aufgaben.

Diese Broschüre speist sich aus zahlreichen guten Beispielen aus der bayerischen Praxis vor Ort, die die vielen Mitgliedsgruppen des Eine Welt Netzwerks tagtäglich gestalten, oft in Zusammenarbeit mit ihren Kommunen. Dabei kann es sich hier nur um eine Auswahl handeln.

Die Broschüre benennt Handlungsfelder und gibt Hilfestellungen – und will vor allem eins: Mut machen zu mehr kommunalem Eine Welt-Engagement.

Gedruckte Exemplare sind gegen eine Versandkostenpauschale von 4 Euro erhältlich bei:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg

E-Mail: [info@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de), Tel. 089.35040796

*Kommunen und Eine Welt – Handreichung für kommunale Eine Welt-Arbeit in Bayern* kann auch im Internet heruntergeladen werden unter: [www.kommunen-einewelt.de](http://www.kommunen-einewelt.de)

Kommunen können PDF-Dateien mit Berichten ihres kommunalen Eine Welt-Engagements einreichen, um die Internetseite mit Beispielen guter Praxis zu erweitern.



## Einladung



# Fair Handels Messe Bayern 2011

**Samstag,  
9. Juli 2011**  
10.30 - 17.00 Uhr

im  
**Augsburger Rathaus**  
Rathausplatz  
86150 Augsburg

### Veranstalter:



Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.  
Träger des  
„Runden Tisches Fairer Handel Bayern“  
Weiße Gasse 3  
86150 Augsburg  
www.eineweltnetzwerkbayern.de  
info@eineweltnetzwerkbayern.de

### In Kooperation mit:



Lokale Agenda 21 –  
für ein zukunftsfähiges Augsburg  
c/o Geschäftsstelle Lokale Agenda 21  
Umweltamt Stadt Augsburg  
An der Blauen Kappe 18  
86152 Augsburg  
www.agenda21.augsburg.de  
agenda@augsburg.de

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier



Die Fair Handels Messe Bayern ist der lebendige Marktplatz des Fairen Handels in Bayern und darüber hinaus.

Im schönen Ambiente des Augsburger Rathauses werden die neuesten Trends der fair gehandelten Produkte präsentiert. Nichtregierungsorganisationen informieren Sie im Bereich Bildung und Kampagnen. Erfahren Sie in den Infoshops mehr zu aktuellen Themen des Fairen Handels und diskutieren Sie mit!

Für bio-regional-faire Verpflegung ist gesorgt. Der Eintritt ist frei!

Wir laden Sie dazu herzlich ein!

Aktuelle Infos unter:  
[www.fairerhandel-bayern.de](http://www.fairerhandel-bayern.de)

## Programm



- 10.30 Uhr: Beginn**  
Messe- und Infostände
- 11.00 - 11.45 Uhr:**  
 **Infoshops**
- 12.00 Uhr: Festakt**  
Begrüßung durch
-  Stadt Augsburg
  -  Bayerische Staatsregierung
  -  Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.
- 13.00 - 13.45 Uhr:**  
 **Infoshops**
- 14.00 - 14.45 Uhr:**  
 **Infoshops**
- 15.00 - 15.45 Uhr:**  
 **Infoshops**
- 17.00 Uhr Ende**



## Themen der Infoshops

- Perspektiven des Fairen Handels
- Zertifizierungssysteme des Fairen Handels
- Fair-Handels-Kriterien für Kunsthandwerk
- Fair gehandelte Textilien
- Reisebericht zu Projektpartnern in Philippinen
- Fair Handeln mit Geld
- Weltläden unter der Lupe – Studie
- Unternehmensform eG oder GmbH – Praxisberichte
- Marketingtipps von und für Weltläden
- Globales Lernen in Weltläden
- Fair Trade Points an Schulen
- Fair Trade Towns
- bio-regional-fair in der Kommune

## Protest gegen Entwicklungshilfe für das vom Militär dominierte PCIM-Projekt in Kolumbien

Stiftung Weg der Hoffnung mit Sitz in Aschaffenburg teilt Besorgnis der kirchlichen Hilfswerke

Die Organisationen Caritas International, Diakonie, Misereor, Kolko e.V., Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V. (AGEH) und Terre des hommes haben im November informiert, dass das BMZ nach einem Besuch von Minister Dirk Niebel plant, sich in Kolumbien im Rahmen des „Integralen Konsolidierungsplanes der Macarena-PCIM“ mit 500.000 Euro zu engagieren.

Die genannten Organisationen haben in ihrem Bericht hierzu bereits am 3.11. festgestellt, dass es sich bei diesem Projekt in erster Linie um einen Sicherheitsplan der kolumbianischen Regierung handelt, der seinen Schwerpunkt auf militärische Intervention legt. Aus diesem Grund haben die kirchlichen Hilfswerke in einem Protestbrief ihre tiefe Besorgnis an das BMZ ausgedrückt, dem sich die Stiftung Weg der Hoffnung mit mehr als 300 Unterschriften anschließt.

„In Kolumbien herrscht seit über sechzig Jahren ein interner bewaffneter Konflikt zwischen dem Staat sowie Guerillaorganisationen und Paramilitärs, der verheerende Folgen für die Zivilbevölkerung hat: Vertreibungen, außergerichtliche Hinrichtungen, Bedrohungen, Einschüchterung durch die Konfliktparteien und Ausschluss von der politischen Partizipation sind Merkmale dieser jahrzehntelangen Auseinandersetzungen.“ (Zitat aus dem Bericht)

Die Stiftung Weg der Hoffnung unterhält in ehrenamtlicher Arbeit mit deutschen Spenden in der Provinzhauptstadt Villavicencio für 1000 Kinder und Jugendliche, für Frauen und behinderte Menschen in Elendsvierteln Heime und Projekte zur Bildung und Entwicklung. Mehrheitlich kommen die Kinder aus Familien, die Opfer der Vertreibung durch den militärischen Konflikt sind, so wie weitere 3 Millionen Menschen, Flüchtlinge im eigenen Land.

Die Stiftung ist der Überzeugung, dass bei Unterstützung des Projektes PCIM mit 500.000 Euro durch das BMZ ihre Arbeit konterkariert wird und diese Mittel besser bei den oben genannten Organisationen investiert wären, die in Kolumbien seit Jahren Friedensarbeit leisten.

Kontakt: Wolfgang Hock, Vorstandsmitglied  
 Wolfgang.Hock@wegderhoffnung.de  
 www.wegderhoffnung.de

Der komplette Kommissionsbericht zur Region Macarena/Kolumbien im Internet: [tdh.de/content/meldungen/Kommissionsbericht\\_Macarena.pdf](http://tdh.de/content/meldungen/Kommissionsbericht_Macarena.pdf)

## EU-Landwirtschaft, wohin?



**Wie sollen die Agrarpolitik und die Landwirtschaft in Zukunft aussehen? Und welche Auswirkungen haben Entscheidungen in Europa auf die Landwirtschaft der Entwicklungsländer? Dies ist ein heißes Thema in diesem Jahr, das die Menschen auf dem Lande umtreibt. Viele Organisationen und Verbände diskutieren kontrovers über neue wichtige Weichenstellungen, etwa den am 18. November von der EU-Kommission vorgelegten Vorschlag für eine neue Agrarmarktordeung.**

Der Agrarhaushalt der Europäischen Union beträgt momentan 60 Milliarden Euro, das sind 40 Prozent des gesamten EU-Budgets. Diese starke Gewichtung ist historisch bedingt, denn die Vorläuferorganisationen der EU legten ihren Schwerpunkt auf eine gemeinsame Agrarpolitik. Im Lauf der Zeit hat die EU ihren Verantwortungsbereich aber stark erweitert. 2013 soll nun die Agrarpolitik reformiert werden, zu einer Zeit, in der der gesamte Etat stark gekürzt werden wird. Vermutlich muss also auch der Agrarhaushalt gekappt werden. Doch wie und wo soll gespart werden?

Dazu muss man sich zunächst die Verteilung der Gelder aus dem EU-Agrarhaushalt anschauen. Weil die Erzeugerpreise seit dem Beginn der Reformen 1992 halbiert wurden, bekommen die Bauern pro Hektar von der EU einen finanziellen Ausgleich. Außerdem finanziert die EU Umwelt- und Küstenschutzmaßnahmen, Sozialversicherungen, Investitionsförderung und Exportsubventionen. Letztere wurden aber stark zurückgefahren, da sie besonders in der Kritik stehen,

die Märkte in anderen Ländern zu stören oder gar zu ruinieren. Und von den Ausgleichszahlungen profitieren besonders die großen Betriebe: Ein Viertel der gesamten Zahlungen geht an nur 1 Prozent der Höfe! So ist trotz aller Unterstützung die hiesige Landwirtschaft einem hohem Druck ausgesetzt. In den letzten 20 Jahren hat die Hälfte der Höfe aufgeben müssen, die verbleibenden werden immer größer – Existenzangst geht um. Kamen die Gelder nicht da an, wo sie benötigt wurden? Oder ist ein Strukturwandel dieser Art sogar gewollt?

Auch in Übersee stöhnen die Bauern. In Brasilien wird Regenwald gerodet, und Kleinbauern werden gewaltsam vertrieben, um Soja für unsere Fleischerzeugung anzubauen. In Westafrika leiden die Menschen unter Importfluten – auch aus europäischer Landwirtschaft. Reis, Tomaten, Milch und Fleisch aus der EU sind konkurrenzlos günstig: Entweder aufgrund von Subventionen oder weil es sich um minderwertige, bei uns nicht marktfähige Ware handelt, etwa Geflügelreste. Wie kann die EU allen Bäuerinnen und Bauern – auch

global – gerecht werden? Das ist eine Frage, die viele umtreibt. Erfreulich ist, dass es eine breite Diskussion in der Zivilgesellschaft gibt und dass diese auch von der EU Kommission gewünscht ist.

Dazu erst einmal ein Blick auf einige der konträren Standpunkte:

**EU Agrarkommissar Dacian Ciolos** möchte eine Annäherung der im Moment sehr unterschiedlichen Direktzahlungen in den verschiedenen Mitgliedsländern. Außerdem ist es ihm wichtig, die Unterstützung mehr an Umweltleistungen zu binden. Kleinbauern sollen besonders gefördert und Subventionen an Großbetriebe gekappt werden, sofern diese nicht viele Arbeitsplätze bieten.

**Prominente Agrarökonom** verlangen eine vollständige Öffnung der Märkte. Dies sei die billigste und effizienteste Lösung, um Überproduktion zu beseitigen und die Ernährung der Welt zu sichern. Umweltschutz könne dann dort stattfinden, wo Landwirtschaft nicht rentabel ist.

**Der Bauernverband** will möglichst alles so erhalten, wie es jetzt ist. Die Ausgleichszahlungen kämen richtig an. Die Geschwindigkeit des Höfesterbens wird als angemessen empfunden, denn so hätten die verbleibenden Betriebe bessere Wachstumschancen. So zumindest nach Meinung von Joachim Rukwied, Präsident des Landesbauernverbandes Baden-Württemberg. Die Exportorientierung der EU ist wichtig, negative Auswirkungen der Exporte nach Afrika werden nicht gesehen.

**Umwelt-, Ökolandbau- und bäuerliche Organisationen** fordern eine deutliche Verstärkung von Umwelt- und Naturschutzbestimmungen. Sie verlangen, dass die Ausgleichszahlungen in Zukunft auch an Arbeitskräfte und nicht nur an die Betriebsflächen gebunden sein sollen sowie den Stopp von Exporten, die die Ernährungssouveränität armer Länder beeinträchtigen.

**Kirchliche Hilfswerke** beschäftigen sich vor allem mit diesen Exporten. Sie fordern sowohl eine Ende von Dumping, als auch bessere Schutzmöglichkeiten für Entwicklungsländer. Angemessene Qualitäts- und Sicherheitsstandards für Importe in die EU sollen den Ausschluss armer Länder von unseren Märkten verhindern. Die EU müsse die internationale Verantwortung ihrer Agrarpolitik wahrnehmen und sozial oder ökologisch bedenkliche Futtermittelimporte unterbinden.

**Die Partnerkirchen von Mission EineWelt** wünschen eine Stärkung lokaler Märkte und den Schutz vor Importen, die das Potenzial haben, diese zu zerstören. Ihr Ziel ist es, dass ihre Länder, ihre Gemeinden sich selbst ernähren können – ohne Behinderung durch Welthandel oder Politik.

„Was wir brauchen sind faire Handelsbedingungen“, sagen **kirchliche Bauernführer aus dem globalen**



**Süden.** „Gebt uns nicht Entwicklungshilfe, sondern stoppt euer Dumping! Dann können wir auch unsere Schulen selbst bezahlen.“

Die Ansichten und Forderungen gehen also weit auseinander. Und die Fronten sind nicht immer klar. Auch innerhalb der deutschen Bauernschaft gibt es Dissens, die einen schimpfen auf die anderen. Wir möchten dazu beitragen, dass ein Dialog entstehen kann. Für diese Gespräche, die zwischen den Bedürfnissen von städtischer Bevölkerung, Bäuerinnen und Bauern aus Deutschland und aus Entwicklungsländern vermitteln, möchte Mission EineWelt eine Plattform bieten.

Gerne kommen wir zu diesem Thema auch in Ihre Region.

#### **Veranstaltungsvorankündigung:**

##### **Landwirtschaft - wohin?**

##### **Europäische Agrarpolitik in einer globalisierten Welt**

Podiumsdiskussion am 23.03.2011, Wildbad, Rothenburg o.d.T.

Die EU wird ihre Agrarpolitik im Jahr 2013 reformieren. Die Debatten darüber, wie diese Reformen aussehen sollen sind am laufen. Verbände aus Landwirtschaft, Umwelt und Entwicklung haben ebenso ihre Vorstellungen geäußert wie verschiedene Minister und der Landwirtschaftskommissar Ciolos. Wir als Kirche / Mission EineWelt möchten eine Plattform für den Austausch bieten:

- Über die Bedingungen, unter denen die hiesigen Bäuerinnen und Bauern gut wirtschaften können.
- Darüber, wie eine europäische Agrarpolitik, die die weltweite Ernährungssicherheit im Blick hat, aussehen muss.

Kontakt:

Angela Müller, Referentin für Welternährung bei Mission EineWelt

angela.mueller@mission-einewelt.de

## Oxfam zum EU-Kommissionsvorschlag zur EU-Milchpolitik: "Das ist eine Milchmädchenrechnung"

Am 09. Dezember 2010 veröffentlichte die EU-Kommission ihren Vorschlag zur Reform der Milchmarktordnung. Der Vorschlag erlaubt Milcherzeugern, sich in einer Erzeugergemeinschaft zusammenzuschließen, um ihre Verhandlungsmacht in den Preisverhandlungen mit Molkereien zu stärken. Allerdings darf der Marktanteil einer Erzeugergemeinschaft nicht 3,5 Prozent der europäischen Milchproduktion überschreiten.

Oxfams Agrarexpertin Marita Wiggerthale bezeichnet dies als „Milchmädchenrechnung“, denn die angestrebte Anpassung des Angebots an die Nachfrage werde so nicht erreicht. Stattdessen fordert sie eine grundlegende Reform des Milchmarktes, um die strukturellen Überschussprobleme in den Griff zu bekommen.

Außerdem kritisiert Wiggerthale, dass die EU auch nach der Abschaffung der Milchquote im Jahr 2015

an den EU-Subventionen festhalten will. Damit werde das Versprechen gebrochen, die EU-



Subventionen bis zum Jahr 2015 abzuschaffen. Die EU mache sich zum Gehilfen der europäischen Milchindustrie, die nur die Steigerung ihrer Exporte im Griff habe. Dies nicht nur zu Lasten der Milchbauern in armen Ländern, die gegen die künstlich verbilligte Konkurrenz nicht konkurrieren können. Auch vielen Milcherzeugern hierzulande biete das EU-Konzept keine Perspektive, es verdränge die Milchwirtschaft vom Grünland und lasse den Tierschutz unberücksichtigt. "Die EU-Kommission legt offensichtlich keinen Wert auf eine faire und nachhaltige Milchpolitik", so Wiggerthale.

Weitere Infos unter:

[www.oxfam.de/informieren/eu-agrarpolitik](http://www.oxfam.de/informieren/eu-agrarpolitik)

## Brokkoli-Patent auf dem Prüfstand

Am 09. Dezember fällt das Europäische Patentamt (EPA) eine Vorentscheidung über das sogenannte Brokkoli-Patent: Das Verfahren zur konventionellen Züchtung von Brokkoli könne nicht als technische Erfindung angesehen werden. Damit gibt die Behörde den Beschwerden von Umweltschützern und zwei Wettbewerbern Recht. Die Entscheidung des Amtes richtet sich bislang aber nur gegen Patente auf Verfahren zur Zucht, nicht jedoch gegen die direkte Patentierung von Tieren und Pflanzen.

Die Entscheidung des Europäischen Patentamtes ist somit nur ein Teilerfolg und es ist noch weitgehend unklar, welche Auswirkungen dieses Urteil haben wird. „Die Entscheidung über das Brokkoli-Patent selbst ist noch nicht gefallen“, sagt Christoph Then, Patentberater für Greenpeace und Sprecher des Bündnisses *no patents on seeds*. Then weiter: „Zwar müssen jetzt die Patentansprüche auf das Züchtungsverfahren widerrufen werden - ungewiss ist aber, ob nicht doch die Pflanzen, das Saatgut und die essbaren Teile des Brokkolis patentiert bleiben.“

In einem ähnlichen Fall bei der Herstellung von Son-

nenblumen hatte das EPA nur das Verfahren revidiert, das Patent auf die Pflanze aber gelassen. Die Pflanze sei aber der wichtigere Teil des Patents: "Es ist patentrechtlich immer interessanter, das Produkt zu patentieren als das Verfahren." Die Entscheidung der Großen Beschwerdekammer gehe aber dennoch in die richtige Richtung.

Auch Bundesagrarministerin Ilse Aigner begrüßte die Entscheidung: "Konventionelle Züchtungsverfahren müssen eindeutig von der Patentierung ausgeschlossen sein", sagt die Ministerin. "Wir dürfen nicht zulassen, dass es zu einer kommerziellen Privatisierung unseres Naturerbes durch die Hintertür kommt."

Gegen Patente auf Pflanzen und Tiere hat sich das Bündnis *no patents on seeds* formiert, das von Greenpeace, Misereor, der Erklärung von Bern, Kein Patent auf Leben, Swissaid und dem norwegischen Entwicklungshilfefond gegründet wurde und von über 300 Verbänden und Organisationen unterstützt wird. Auf der Seite des Bündnisses finden sich umfangreiche Hintergrundinformationen zu diversen Patentfällen: [www.no-patents-on-seeds.org](http://www.no-patents-on-seeds.org)

Weitere Quellen: [greenpeace.de](http://greenpeace.de), [spiegel.de](http://spiegel.de)

Neu angelaufen in den deutschen Kinos:

## Good food - bad food

Anleitung für eine bessere Landwirtschaft  
(Frankreich 2010, 113 Min.)

Was haben französische Mikrobiologen, die Millionen Wanderarbeiter Brasiliens, Vandana Shivas experimentelle Bauernhöfe in Indien und die Landwirte der weltgrößten Biopflanzung in der Ukraine gemeinsam? Alle verfolgen sie ein gemeinsames Ziel: die Verbesserung der Bodenqualität und die Wiederherstellung der Saatenvielfalt – zum Schutz der Umwelt und für gesündere Lebensmittel. Die französische Regisseurin Coline Serreau, ("St. Jacques ... Pilgern auf Französisch") zeigt in ihrem neuen Dokumentarfilm Menschen, die dagegen kämpfen, dass unsere Böden

durch chemische Dünger und Pestizide vergiftet werden.

Zitat Coline Serreau: "Es sind schon viele Filme über Katastrophenszenarien gedreht worden, die als warnende Appelle verstanden werden wollten. Sie haben ihre Berechtigung gehabt, doch jetzt ist es an der Zeit, den Blick darauf zu richten, dass es auch Lösungen gibt."

Auf der Webseite zum Film gibt es neben zahlreichen Trailern auch umfangreiches Material für den Schulunterricht zum Download.

[www.goodfood-badfood.de](http://www.goodfood-badfood.de)



Neuer Kurzfilm von Germanwatch und Brot für die Welt:

## Klimagericht

Idee und Skript: Heiner Rosch/Peter Wedel



Peter Wedel, Regisseur des bei internationalen Filmfestivals ausgezeichneten Germanwatch-Kurzfilms „Die Rechnung“, hat einen neuen Film gedreht:

Der Film auf youtube: deutsch: [www.youtube.com/watch?v=QoMlrWsfpdo](http://www.youtube.com/watch?v=QoMlrWsfpdo)  
englisch: [www.youtube.com/watch?v=UtP6b9z\\_Mr4&feature=related](http://www.youtube.com/watch?v=UtP6b9z_Mr4&feature=related)

Das „Klimagericht“ – so der Titel – produzierte Wedel im Auftrag von Germanwatch und Brot für die Welt und mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Im Mittelpunkt stehen die negativen Auswirkungen des Klimawandels auf die Ernährungssicherheit in Entwicklungsländern.

Der deutsche Kurzfilm kann über [versand@germanwatch.org](mailto:versand@germanwatch.org) auf DVD (gegen 2 Euro Versandkosten) bestellt werden. Die DVD bietet noch weitere Klimafilme und Materialien [www.germanwatch.org](http://www.germanwatch.org)

## Right Livelihood Award - die Träger des Alternativen Nobelpreises 2010:

Seit dem Jahr 1980 wird im November - parallel zum Nobelpreis - in Stockholm der „Alternative Nobelpreis“ vergeben, den der deutsch-schwedische Publizist und spätere Europa-Abgeordnete Jakob von Uexküll ins Leben gerufen hat, „um jene zu ehren und zu unterstützen, die praktische und beispielhafte Antworten zu den dringendsten Herausforderungen unserer Zeit finden und erfolgreich umsetzen“. 137 Personen und Organisationen aus 58 Ländern wurden seit 1980 mit dem „Right Livelihood Award“ ausgezeichnet. Die Preisträger in 2010 sind:

**Erwin Kräutler**, katholischer Bischof in XINGU, setzt sich in Brasilien vor allem für die Rechte der indianischen Ureinwohner und den Schutz bedrohter Naturlandschaften ein. (siehe auch: nächster Beitrag von Campo Limpo e.V.)

**Nnimmo Bassey** aus Nigeria, Vorsitzender der Naturschutz-Organisation „Friends Of The Earth“ für seinen Einsatz gegen die rücksichtslose Ausbeutung von Öl und anderen Bodenschätzen in afrikanischen Ländern, vor allem in Nigeria.

**Shrikrischna Upadhyay** und die Organisation **Sappros** aus Nepal führen gemeinsam mit der lokalen nepalesischen Bevölkerung Bildungs-, Gesundheits- und Infrastrukturprojekte in armen Dörfern Nepals durch, auch unter militärisch und politisch instabilen Umständen.

**Mediziner für Menschenrechte** - Israel (PHRI), organisiert medizinische Betreuung von Menschen jeder Herkunft und sozialen Schicht, vor allem in den besetzten palästinensischen Gebieten.

Quelle: [www.rightlivelihood.org](http://www.rightlivelihood.org) / [www.br-online.de](http://www.br-online.de)

## Alternativer Nobelpreis an Indianerbischof Erwin Kräutler

Diese Ehrung stärkt hoffentlich nicht nur dem Brasilienverein Campo Limpo den Rücken! Seit Jahrzehnten treten wir für die Rechte bedrängter Indianervölker und Kleinbauern ein, finanzieren u.a. mutige Rechtsanwälte (siehe [www.campo-limpo.de](http://www.campo-limpo.de) unter „Projekte“). Unseren traditionellen Schweigekreis am 10.12.2010, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, widmeten wir deshalb dem Anliegen von Dom Erwin und seinem aktuellen Protest gegen das geplante Mega-Wasserkraftwerk Belo Monte am Rio Xingu.

Ein kurzer Film steht auf:  
[www.youtube.com/watch?v=jQeM5zYCMnk](http://www.youtube.com/watch?v=jQeM5zYCMnk)  
Dagegen protestieren kann man unter  
[http://salsa.democracyinaction.org/o/2486/p/dia/action/public/?action\\_KEY=4673](http://salsa.democracyinaction.org/o/2486/p/dia/action/public/?action_KEY=4673)



Nach dem Schweigekreis schauten wir uns gemeinsam diesen Film an und hörten dann eine Rundfunksendung, die am 5.12.2010 in der Reihe „Katholische Welt“ auf Bay-

ern 2 Radio gesendet wurde. Unter dem Titel „Mein Leben ist wie der Amazonas“ gelang dem bekannten Autor Geseko von Lüpke ein überzeugendes Porträt dieses „ungewöhnlichen Mannes der Kirche“, der häufig selbst zu Wort kommt. Wir ließen uns ergreifen und ermutigen von Worten und Taten dieses unerschrockenen Vertreters einer Theologie der Befreiung, die mitunter schon tot gesagt wurde. Wenn er sagt, „Ein Bischof ist auf der ganzen Welt der Hirte eines Volkes, das heißt, dass er mit dem Volk ist, er steht nicht über dem Volk“, dann lebt er das auch in aller Bedrängnis.



Diese wirklich hörenswerte Sendung steht als Podcast unter  
<http://www.br-online.de/podcast/mp3-download/bayern2/mp3-download-podcast-katholische-welt.shtml>

Dr. Walter Ulbrich,  
Campo Limpo e.V., Puchheim





## Trudi Schulze - die langjährige Geschäftsführerin des Nord Süd Forum München e.V. geht in den Unruhestand

Nach einer Lehre in einem Münchner Verlag, Angestelltentätigkeit, Studium der Sozialen Arbeit, 3-jähriger Tätigkeit im Rahmen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit in den nordperuanischen Anden gemeinsam mit Heinz Schulze, Wiederaufbau und langjähriger, ehrenamtlicher Leitung des sozialpolitischen Verlags AG SPAK war sie von 1994 bis Anfang 2011 als Geschäftsführerin im Nord Süd Forum München e.V. tätig.

Mit ihrem großen Engagement, profunder Sachkenntnis und Beharrlichkeit hat sie viel dazu beigetragen, dass aus der kleinen Pflanze des Nord Süd Forums München eines der bundesweit größten lokalen Netzwerke dieser Art mit mittlerweile 64 Mitgliedsgruppen geworden ist. Als Vertreterin der Zivilgesellschaft war sie maßgeblich an der Konzipierung und dem Aufbau des EineWeltHauses München beteiligt. Im Rahmen ihrer Tätigkeit lagen ihr die Entwicklung von "konkreten Visionen" zur Umsetzung des Slogans "global denken - lokal handeln", Bildungsarbeit im Sinne des Globalen Lernens und die Anleitung von zahlreichen PraktikantInnen besonders am Herzen.

Aber alles hat seine Zeit, so auch die Berufszeit. Trudi steigt aber nicht aus der "Eine-Welt-Arbeit" aus, sie wird sich auch weiterhin in verschiedener Weise engagieren. Am 28.1. organisiert der Vorstand des Nord Süd Forums als Danke-Gracias ein Fest im EineWeltHaus für Trudi. Alle Mitglieder, Freunde und Förderer des Vereins sind herzlich eingeladen.

Anmeldungen und Infos zum Fest bei Johanna Donner unter Tel. 089 - 85637523 oder E-Mail: [j.donner@nordsuedforum.de](mailto:j.donner@nordsuedforum.de)

Ab 1.2.2011 wird Kai Schäfer als Geschäftsführer im Nord Süd Forum München tätig sein. Wir heißen ihn herzlich willkommen!

Der Vorstand des Nord Süd Forum München e.V.



## Bio-Regional-Fairer Markt in der Fairtrade-Stadt Sonthofen

Unter dem Motto „Bio-Regional-Fair“ veranstaltet die Stadt Sonthofen am Samstag, 07.05.2011 zum 2. Mal einen Bio-Regional-Fairen Frühjahrsmarkt. Dieser findet in der traditionellen Markthalle am Marktanger statt.

Als südlichste Fairtrade-Stadt Deutschlands setzt sich Sonthofen bereits seit längerer Zeit für den Fairen Handel ein. Der Steuerungsgruppe im Projekt ist es jedoch ein Anliegen, dass Augenmerk der Bevölkerung nicht nur auf Faire Waren zu legen, sondern auch regionale Produkte in den Fokus zu setzen. Ziel der städtischen Aktionen ist daher, Faire Bedingungen und gute Absatzmärkte für die Bauern in der Region und in den Entwicklungsländern zu erreichen. Partner der Stadt in allen Aktionen sind der Weltladen, der katholische Frauenbund und die Landfrauen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde im Jahr 2010 erstmals ein Bio-Regional-Fairer Markt durchgeführt. An 25 Verkaufsständen und 12 Infoständen konnten sich die Besucher des Marktes informieren oder bio-regional-fair einkaufen. Da der Markt sehr erfolgreich verlaufen ist, wird er nun jährlich durchgeführt.

Rund 40 Aussteller mit Verkaufs- und Informationsständen präsentieren sich im Mai 2011 in und vor der Markthalle. Besucher finden ein umfangreiches und vielfältiges Angebot von Kräutern, Käse, Gemüse, Pflanzen, landwirtschaftlichen Produkten und Milchprodukten über Seife bis hin zu Weidenflechtarbeiten. Für Kinder gibt es ein eigenes Kinderprogramm und leckeres Eis vom Bauernhof. Musikalisch wird der Markt unter dem Motto „Allgäu meets Africa“ umrahmt.

Kontakt: Petra Wilhelm (Referentin des 1. Bürgermeisters, Stadt Sonthofen )  
[petra.wilhelm@sonthofen.de](mailto:petra.wilhelm@sonthofen.de)

Stadt Sonthofen - Info

**Bio-Regional-Fairer Markt**

am 7. Mai 2011, 9.30 bis 16 Uhr  
vor und in der Markthalle Sonthofen

- Bio-Milchprodukte • Faire Waren • Holzartikel
- Textilien • Regionale Lebensmittel • Pflanzen
- Kräuter • Wolle • Flechtwaren und vieles mehr
- Info-Stände und buntes Rahmenprogramm
- Musik • Aktionen für Kinder

KDFB Sonthofen  
Allgäu Fairtrade Stadt  
ZUKUNFT LEBEN IM ALLGÄU  
sonthofen

## Stellenausschreibung des Oikocredit Förderkreises Bayern e.V. für die Leitung der Geschäftsstelle



Oikocredit ist ein führender Anbieter sowohl im Bereich sozial verantwortliche Geldanlage als auch in der Finanzierung von Kreditprogrammen in vielen Ländern in Afrika, Asien und Süd/Mittelamerika. Oikocredit setzt sich für weltweite Gerechtigkeit ein, in-dem sie Einzelpersonen, Vereine und Kirchen motiviert, ihre Rücklagen sozial verantwortlich zu investieren. Damit erhalten benachteiligte Menschen in armen Ländern durch faire Kredite und gute Beratung die Chance auf wirtschaftliche Eigenständigkeit.

Der gemeinnützige Oikocredit Förderkreis Bayern e.V. unterstützt die weltweit tätige Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit International durch die treuhändische Verwaltung der Anteile seiner derzeit 2.800 Mitglieder sowie durch Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit.

### Zum nächst möglichen Zeitpunkt sucht der Verein eine/n Leiter/in der Geschäftsstelle

#### Aufgaben und Tätigkeitsbereiche

- Leitung und Organisation der Geschäftsstelle
- Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und dem Vorstand des Förderkreises
- Personalplanung, -führung und -entwicklung
- Erstellung und Umsetzung von Konzepten
- Koordination und Verantwortung der Mitglieder- und Anteilsverwaltung
- Kommunikation mit anderen Förderkreisen, der Geschäftsstelle Deutschland, Oikocredit Internatio-

nal, Behörden, Institutionen und Organisationen sowie der Presse

- Repräsentanz von Oikocredit Bayern
- Öffentlichkeits- und Advocacyarbeit

#### Wir erwarten:

- abgeschlossenes einschlägiges Hochschulstudium
- Betriebswirtschaftliche Erfahrungen
- Entwicklungspolitische Kenntnisse
- Erfahrungen in der Mitarbeiterführung und der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen
- Fundierte EDV- und MS-Office-Kenntnisse
- Sichere Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift
- Teamfähigkeit, Eigeninitiative und Organisationsgeschick
- Bereitschaft zu Dienstreisen und zur Arbeit abends und am Wochenende

Sind Sie interessiert in einem kleinen und sehr engagierten Team zu arbeiten? Wir bieten Ihnen eine verantwortungsvolle und anspruchsvolle Tätigkeit in einem vielseitigen und interessanten Arbeitsfeld. Dienort ist Nürnberg. Die Vergütung ist angelehnt an den TvöD, die Wochenarbeitszeit beträgt mindestens 35 Stunden.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen nur in elektronischer Form (in einer pdf-Datei) bis zum 27. Februar 2011 an den 2. Vorsitzenden des Oikocredit Förderkreis Bayern e.V. Klaus Dennerlein [klaus.dennerlein@oikocredit-bayern.de](mailto:klaus.dennerlein@oikocredit-bayern.de) Infos unter [www.oikocredit-bayern.de](http://www.oikocredit-bayern.de)

## Nord Süd Forum München e.V. bietet Praktikumsstelle

Das Nord Süd Forum München ist ein Zusammenschluss von über 60 Gruppen, Vereinen und Initiativen aus dem Münchner Raum, die zu Themen der Einen Welt arbeiten und ist damit DER Ansprechpartner zu entwicklungspolitischen Fragen und zur entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in München. Für unsere Geschäftsstelle in München suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen/eine Praktikanten/Praktikantin für einen Zeitraum von mindestens 6 Monaten.

#### Mögliche Aufgabenbereiche:

- Vereinsarbeit (Gremien, Mitgliederservice, Datenpflege)
- Verwaltungsaufgaben
- Büroassistentz
- Projektarbeit
- Bildungsarbeit
- Mithilfe bei Veranstaltungsorganisation
- Mithilfe bei Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

#### Wir erwarten:

- Lernbereitschaft
- hohes Engagement

- Flexibilität
- Teamfähigkeit und die Bereitschaft eigenverantwortliche Aufgaben zu übernehmen
- Interesse an entwicklungspolitischen Themen und nachhaltiger Entwicklung

#### Wir bieten:

Eine abwechslungsreiche Tätigkeit, die umfangreiche Möglichkeiten bietet Fähigkeiten zu vertiefen, eigene Potentiale zu entdecken und neue Aufgabenfelder kennen zu lernen. Dabei bieten wir Einblick in die Arbeit einer erfolgreichen, sehr aktiven Basisorganisation, die sich bereits seit 20 Jahren zielgerichtet im Bereich der Eine Welt Arbeit engagiert.

Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt auf:

Nord Süd Forum München e.V.  
c/o EineWeltHaus  
Schwanthaler Str. 80 RG  
80336 München  
E-Mail: [info@nordsuedforum.de](mailto:info@nordsuedforum.de)  
Tel. 089/85637523  
[www.nordsuedforum.de](http://www.nordsuedforum.de)

## Faire, fröhliche Weihnachten – das „Nürnberger Geschenkset“



Eine besondere (und nachahmenswerte) Idee zu Weihnachten hatten die Nürnberger Helga Reinholtz (Lorenzer Laden), Inge Rehm (Fenster zur Welt) und Herbert Imhof (Bio-Bäckerei Imhof): das „Nürnberger Geschenkset“. Die Antwort auf die Frage, was muss in ein Päckchen rein, um regionale Bioprodukte und fair gehandelte Produkte zusammen zu bringen, war – so der Bericht der Nürnberger Zeitung vom 19.10.2010 - schnell gefunden: ein Päckchen „Nürnberg Café“, eine Tafel Nürnberger Weihnachtsschokolade und ein Elisenlebkuchen aus der Bäckerei Imhof. Ein Geschenk, das nicht nur die Beschenkten erfreut, sondern auch anderen gut tut. Mit Kaffee aus Lateinamerika, Schokolade aus fair gehandelten und Lebkuchen aus bio-regionalen Produkten wurden die Anforderungen „bio, regional und fair“ erfolgreich verbunden. Die Resonanz auf diese Geschenkidee bestätigt dies: von den Geschenksets in der adventlich roten Packung (Preis: 11,90 €) wurden 1100 verkauft, weitere Bestellungen liegen vor. Nach diesem Erfolg denken die Nürnberger Initiatoren über eine „Sommerversion“ nach.



## Die Hofer Stadtschokolade – Hofgenuss, fair in aller Munde.

Angeregt vom *Arbeitskreis Fairer Handel* der Agenda21 Hof ist die Hofer Stadtschokolade inzwischen Erfolgsgeschichte, die auch überregional bekannt geworden ist.

Grund dafür: Einmalig deutschlandweit erfüllt die Hofer Stadtschokolade gleich drei Kriterien: sie ist bio und fairtrade zertifiziert sowie regional hergestellt.

Außerdem: Die Bürger und Bürgerinnen der Stadt Hof, das Stadtmarketing, die Hochschule u.a. wurden wo immer möglich in die Entwicklung des Produktes einbezogen.

Über einen Namenswettbewerb, der in Zusammenhang mit der lokalen Zeitung (Hofer Anzeiger) bekannt gemacht wurde, beteiligten sich über 60 Bürgern mit mehr als 160 Vorschlägen.

Bei Probiertests auf allen wichtigen Märkten und Festen in Hof durften die Hofer die Sorte der Stadtschokolade mitbestimmen und wählen zwischen Vollmilch, Melange oder Zartbitter. Da für alle drei Sorten gleich votiert wurde, produziert das Konditorehepaar Kai und Katrin Sachadä vom ältesten Kaffeehaus in Hof (Café Vetter) nun auch alle drei Geschmacksrichtungen. Dieser kleine Betrieb hat sich extra „bio“ und „fair“ zertifizieren lassen, um die Schokolade herstellen zu können.

Die Hofer Mediendesignstudentin Angela Schuchart entwickelte drei Motive des Verpackungsdesigns, die nebeneinandergelegt eine schöne Silhouette der Altstadt von Hof ergeben. Viele Kunden kaufen deshalb gleich alle drei Sorten! Der Druck der Verpackung erfolgt auf klimafreundlichem Papier in einer Hofer Druckerei. In zwei Fortbildungen zum „Hofer Schokoladenvertreter“ wurden engagierte Mitbürger und Personal von Fachgeschäften für den Verkauf der Schokolade ausgebildet. Für Touristen hat sich daraus ein Schokoladenschauwiegen mit Vortrag



entwickelt, das bereits zweimal ausgebucht war und nun regelmäßig von der Tourist Info Hof angeboten wird.

Seit der Lancierung der Stadtschokoladen Ende September 2010 wurden in den ersten drei Monaten bereits 14 000 Tafeln verkauft. Das ist mehr als alle erwartet hatten und zeigt, dass gerade die Verbindung – bio, regional, fair – sehr gut angenommen wird. Das Marketingkonzept hat die Wirtschaft und viele Gruppen direkt angesprochen und das Produkt so aus der üblichen Marktnische herausgeholt. Und der faire Handel ist in Hof nun „in aller Munde“!

Kontakt:

Anne Oertel, AK fairer Handel der Agenda 21 Hof  
fairerhandelhof@hotmail.de

## Regionalstelle Süd des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ unterstützt bei Veranstaltungen vor Ort

Das Kindermissionswerk ist das katholische Kinderhilfswerk in der Bundesrepublik und unterstützt jährlich rund 3.200 Projekte in mehr als 113 Ländern. Ermöglicht wird diese Hilfe durch vielfältige Aktionen von Kindern hierzulande. Den größten Betrag leistet die Aktion Dreikönigssingen, an der jährlich eine halbe Million Kinder in Deutschland teilnehmen.

**Die Regionalstelle Süd** betreut das Gebiet Bayern und Baden Württemberg. Sie leistet weltkirchliche Bildungsarbeit und gibt Hilfestellung bei Ihren Veranstaltungen vor Ort.

### Die Regionalstelle bietet Ihnen folgenden Service:

- Unterstützung bei der Sternsinger Aktion - von den Vorbereitungsveranstaltungen bis zu den diözesanen Eröffnungsfeiern
- Anregungen und Materialien zu verschiedenen Themen der Eine Welt Arbeit
- Hilfestellungen bei Aktionen, Events, Benefizveranstaltungen
- Schulung von haupt- und ehrenamtlichen Multiplikatoren
- Aus- und Fortbildungsseminare im Bereich Kindergarten, Schule und Gemeinde

### Kontakt:

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“  
Regionalstelle Süd  
Peter Förg, Michaela Berger  
Ulmer Gasse 9, 89073 Ulm  
Tel.: 0731/ 151 75 38  
sued@kindermissionswerk.de  
www.kindermissionswerk.de



### Weit-sicht – Welt-sicht

#### Seminarreihe des Kindermissionswerks zur Eine Welt Arbeit mit Kindern



Unter dem Titel „Weit-sicht – Welt-sicht“ bietet die Regionalstelle Süd des Kindermissionswerks eine Seminarreihe für Fachakademien für Sozialpädagogik in Bayern an. Die Inhalte der Seminare vermitteln die Vielfalt des Themas „Eine Welt“.

Angehende ErzieherInnen lernen während ihrer Ausbildung zum einen Grundlagen der Eine Welt Arbeit kennen, zum anderen erhalten sie konkrete Anregungen und Tipps

für Ihre pädagogische Praxis. An drei Tagesveranstaltungen vermitteln die Mitarbeiter der Regionalstelle Süd folgende Inhalte:



#### Seminartag 1

Die TeilnehmerInnen erfahren Hintergründe über die weltweite Situation von Kindern, die unter ungerechten Strukturen, Not und Armut leiden. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf dem Globalen Lernen, solidarischem Handeln und dem weltkirchlichen Bewusstsein. Es werden verschiedene Methoden der Eine Welt Arbeit im Elementarbereich vermittelt. Im Mittelpunkt steht dabei ein Kinderpuzzle mit Geschichten, Tänzen, Musik und Spielen aus aller Welt sowie der Gestaltung von religionspädagogischen Einheiten.

#### Seminartag 2

Ein Schwerpunkt dieses Studientags sind die Kinderrechte der Vereinten Nationen. Dabei wird die Stellung der Kinderrechte sowohl im weltweiten Kontext als auch im eigenen Land behandelt. Die Studierenden erhalten Hintergrundinformationen über einzelne Rechte. Insbesondere wird auf die Situation von Straßenkindern, auf Friedensarbeit am Beispiel von Kolumbien und auf die Prinzipien des Fairen Handels eingegangen. Die angehenden ErzieherInnen erhalten vielfältige Anregungen, wie sie das Thema „Kinderrechte“ in Ihrer Praxis umsetzen können.

#### Seminartag 3

In diesem Seminar beschäftigen sich die Studierenden mit interreligiöser Bildung. Das Bewusstsein der Zugehörigkeit zur christlichen Religion und die Verwurzelung im eigenen Glauben soll gestärkt und eine Offenheit und Neugier für das Fremde entwickelt werden. Anhand von Symbolen werden die Gemeinsamkeiten und Differenzen von Islam und Christentum thematisiert. Die angehenden ErzieherInnen lernen Feste des Islams kennen und entdecken die christlichen Feste im Jahreskreis neu. In den praktischen Workshops erproben die Studierenden ganzheitliche Methoden für die interkulturelle und interreligiöse Erziehung im Elementarbereich.

## Weltbank Initiative *Lighting Africa* zertifiziert SOLUX Qualität!

Immer noch sind 1,4 Milliarden Menschen weltweit ohne ausreichende Stromversorgung. In Afrika geben die Menschen geschätzte 10 bis 30 Prozent ihres Einkommens für gefährliche und ineffiziente Petroleumlichtquellen aus, um ihre Häuser zu beleuchten. Die Weltbank-Initiative *Lighting Africa* hat sich zum Ziel gesetzt, die Verbreitung von umweltfreundlichem und sicherem Solarlicht in der Region aktiv zu fördern. Nach eingehenden Produkttests wurde nun die Qualität der Solux-Leuchten offiziell zertifiziert.

Die SOLUX-LED-50 bringt mit 67 Lumen nach Angaben von Solux mehr als das Dreifache der von *Lighting Africa* geforderten Mindesthelligkeit.

Kontakt: info@solux.org; www.solux.org

## Kaffee Freundschaft ermöglicht Schulbildung in Avéta / Togo

Mit dem Verkauf dieses Solidaritäts-Kaffees, der in Zusammenarbeit des Arbeitskreises *Eine Welt Oberer Kahlgrund e.V.* mit einer Schöllkrippener Kaffeerösterei entstand, wird aktiv das Projekt des Weltladens Schöllkrippen in Avéta/ Togo unterstützt. Pro Kilo Kaffee fließt ein Euro Solidaritätsbeitrag in das Projekt. Mit diesem Geld wird die Bildungssituation der Partner vor Ort nachhaltig verbessert.

Das Projekt entstand 2006 aus einem privaten Kontakt als Nothilfe für eine einsturzgefährdete Schule. Schon 2007 begann dank der Mithilfe vieler weiterer Unterstützer der Neubau einer sechsklassigen Grundschule, die 2008 ihren Unterricht aufnahm. In den folgenden 2 Jahren konnte der Schulkomplex mit einem Collège erweitert werden. Mittlerweile besuchen über 250 Schüler/innen die „Schule der Zukunft Freundschaft Schöllkrippen-Avéta“. Des Weiteren konnte ein Tiefbrunnen gebohrt werden, der das Dorf Avéta mit sauberem Trinkwasser versorgt. Alle Kinder der Schule, sowie das Lehrpersonal konnten gegen Tetanus geimpft werden. Die Hilfe soll kontinuierlich fortgesetzt werden.

Der „Kaffee Freundschaft“ stammt aus Tanzania und Uganda. Es handelt sich bei diesem Partnerschaftskaffee nicht nur um fairen Kaffee, der für die Kleinbauern wichtige Entwicklungsmöglichkeiten schafft, er ist auch ökologisch angebaut. Auch lokal ist dieses Produkt beispielhaft. Die Kaffeebohnen werden direkt in Schöllkrippen geröstet. Hans – Jürgen Fehre von der 1. Kahlgrund Kaffeerösterei bürgt für die frische und hochwertige Qualität des Produktes. Das erste Päckchen wurde anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Weltladens im Juli 2010 präsentiert. Als „kleinster Stadtkaffee Deutschlands“ spricht der Verkaufserfolg des 500. Päckchens bereits im November 2010 für sich.

Kontakt über das Nord Süd Forum Aschaffenburg: nord-sued-forum@gmx.de



Fotos: Die Schule von Avéta vor und nach der Renovierung



## T-Shirts aus fairer Produktion

Die dwp eG in Ravensburg übernimmt Auftragsarbeiten für bedruckte T-Shirts aus fair gehandelter Baumwolle (faire Produktion aus Mauritius) und Siebdruck aus einer sozialen Einrichtung (Bruderhaus-Diakonie).

Besonders geeignet zum Beispiel für Schulkleidung oder für MitarbeiterInnen in Weltläden!



## Freikarten für Bio-Fach 2011 in Nürnberg

Vom 16-19. Februar 2011 ist die dwp e.G. auf der BioFach in Nürnberg vertreten. Interessierte Weltläden können auf Anfrage bei dwp Freikarten beziehen. Das Team von dwp freut sich in Halle 6, Stand 371a auf viele Besucher!

Kontakt:  
dwp eG Fairhandelsgenossenschaft,  
88212 Ravensburg, Tel. 0751/36155-0  
yueksel@dwpeg.de  
www.dwp-rv.de

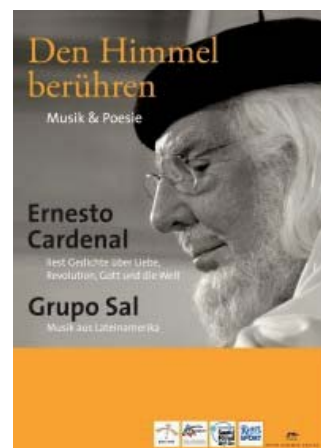
## „Den Himmel berühren“

diesen Satz von Novalis zitiert Ernesto Cardenal in seinem Werk. Er steht über dem Programm der Konzertlesereise 2011, das vor allem seinem literarischen wie politischen Vermächtnis gewidmet ist.

Grupo Sal ist seit fast 30 Jahren im deutschsprachigen Europa die „Stimme Lateinamerikas“. Gemeinsam mit prominenten Schauspielern, Schriftstellern, Journalisten und Theologen entwickelt Grupo Sal musikalische Collagen zu brisanten Themen. Mit Ernesto Cardenal verbindet Grupo Sal eine jahrzehntelange Freundschaft und eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit. Engagiertes Zeugnis und lebendige Klangbilder begeistern das Publikum.

Ernesto Cardenal und Grupo Sal laden ein, gemeinsam Gerechtigkeit und Lebensfreude zu feiern.

Termine: 25.3.2011: Neusäß, Stadthalle; 26.3.2011 Böblingen, Paul-Gerhard-Kirche  
Mehr unter: [www.grupo-sal.de](http://www.grupo-sal.de)



## Neuerscheinung: „Drei Flügel im Wind - Eine Selbstbauanleitung für Kleinwindturbinen“

Sie wollten schon immer mal eine Windturbine bauen? Ihr Zögling plagt Sie mit Fragen, wie das mit der Windkraft denn so genau geht? Die können Sie ihm nun ganz einfach beantworten – mit der Selbstbauanleitung für Kleinwindturbinen „Drei Flügel im Wind“ von GREEN STEP e.V. Mit dieser Anleitung können Sie mit einfachsten Materialien aus dem Baumarkt eine einfache funktionierende Windkraftanlage zur Stromversorgung bauen. Und wer weiß, vielleicht wird Ihr Zögling ja damit dann so berühmt wie William Kwamkamba - „Der Junge der den Wind einfing“ - er baute in Afrika eine Windturbine um das Haus seiner Eltern mit Strom zu versorgen.

Eigentlich lehrt der Herausgeber, der Verein GREEN STEP e.V., den Bau von kleinen Windkraftanlagen in Kamerun. Dort kommen die beschriebenen Anlagen zum Einsatz um in Dörfern, wo es keinen Strom gibt für Licht zu sorgen. Aber „wir haben soviel Anfragen von Hobbybastlern und von Entwicklungsvereinen bekommen, ob wir eine deutsche Anleitung zur Windkraftanlage haben, dass wir uns entschlossen haben die englische Anleitung von Hugh Pigott ins Deutsche zu übersetzen“, so Johannes Hertlein, stellvertretender Vorsitzender des Vereins und Übersetzer der Anleitung. Unterstützt wurde er von Vera Wittke und von weiteren Familien und Vereinsmitgliedern. Der Gewinn aus dem Verkauf der Bücher fördert die Entwicklungsprojekte in Kamerun. Dort werden Handwerker darin ausgebildet kleine Windturbinen nach dem Prinzip der Anleitung „Drei Flügel im Wind“ herzustellen, zu installieren und zu betreiben.

Hugh Pigott ist der Pioneer im Bau von Kleinwindkraftanlagen und auch die Inspiration für die Entwicklungsprojekte des Vereins GREEN STEP e.V. Seine einfache Windturbinentechnologie, die es jedem ermöglicht sich eine kleine Windkraftanlage zur Stromerzeugung selbst herzustellen, ist inzwischen weltweit bekannt.



Hertlein selbst hat als Kind mit einfachen Anleitungen wie der vorliegenden begonnen, kleine Windturbinen zu bauen und sein Zimmer mit Strom zu versorgen. Heute arbeitet er für einen Finanzdienstleister, der Windparks finanziert. Und nebenbei ist er als ehrenamtlicher Vorstand für den Herausgeber des Buches GREEN STEP e.V. tätig. Hertlein verbrachte 2008/2009 12 Monate in Kamerun und lehrte dort den Bau der beschriebenen Anlagen.

Der Gewinn aus dem Verkauf des vorliegenden Werkes kommt den Projekten in Kamerun zu Gute. Das nächste große Projekt des Vereins ist der Bau einer Schule, in der junge Menschen im Bau von Kleinwind- und Wasserkraftanlagen, verbesserten Kochern, Solartrocknern und Regenwasserzisternen und vielem mehr ausgebildet werden.

Bezug: GREEN STEP e.V., 82515 Wolfratshausen  
buch@green-step.org – www.green-step.org

### Vierter Clip in der Reihe „WissensWerte- Animationsclips zur politischen Bildung“ erschienen.

Er beschäftigt sich mit dem Thema Globalisierung: Die Welt wird immer vernetzter. Das Phänomen der Globalisierung verändert weltweit, wie die Menschen leben, konsumieren und arbeiten. Inzwischen sind viele wirtschaftliche, politische, kulturelle oder ökologische Zusammenhänge kaum noch aus einer nationalen Perspektive zu verstehen. Gleichzeitig ist eine Debatte um die Folgen der Globalisierung entbrannt. Aber was sind die wesentlichen Ursachen für Globalisierung, in welchen Bereichen wirkt sie besonders stark und wer profitiert von ihr am meisten?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich der neue Clip der WissensWerte Reihe ([www.e-politik.de/lesen/artikel/2010/wissenswerte-globalisierung/](http://www.e-politik.de/lesen/artikel/2010/wissenswerte-globalisierung/)).

WissensWerte ist ein Projekt des Vereins /e-politik.de/ e.V. Bisher sind Clips zu den Themen Vereinte Nationen, Welthandel und Islamismus erschienen. Mehr Informationen zu dem Projekt sind unter (<http://www.e-politik.de/lesen/wissenswerte-animationsclips-zur-politischen-bildung/>) zu finden.

Kontakt: Jan Künzl-Projektleiter WissensWerte-  
wissenswerte@e-politik.de

### MDG-Video-Trilogie von Oxfam: zweiter Clip veröffentlicht.

„Malaria einfach weghauen“ ist Teil einer Reihe von insgesamt drei Videos, die jeweils unterschiedliche Aspekte der MDGs behandeln. Die Story dreht sich um I.N.F.A.M., das fiktive Institut für angewandte Millenniumsforschung, das Lösungen für globale Probleme findet... oder doch nicht?

Der erste Clip im Dezember – „Hunger einfach abtraieren“ – lief sehr erfolgreich und wurde rege und erfreulich kontrovers diskutiert.

Der Link zum Film:  
<http://www.oxfam.de/informieren/millenniumsziele>

BITTE DIESEN RUNDBRIEF  
KOPIEREN UND / ODER WEITER  
VERTEILEN!

## 20. Bücherflohmarkt Gröbenzell bei München

Samstag, 12. März, 10 - 17 Uhr, Sonntag, 13. März, 10 - 16 Uhr, Wildmooshalle, 82194 Gröbenzell

Zum 20. Mal findet der Gröbenzeller Bücherflohmarkt statt und ist in dieser Zeit zum größten und bestsortierten Bayerns angewachsen.

Die 1200 qm der Wildmooshalle verwandeln sich an diesem Wochenende in ein Schlaraffenland für Bücherliebhaber. Die rund 60.000 angebotenen Bücher sind in mehr als 150 Sachgebiete sortiert und diese übersichtlich auf großen Lageplänen in der Halle verzeichnet. Somit kann jeder schnellstmöglich zu seinem ganz persönlichen Interessensgebiet gelangen.

Eine Cafeteria sorgt mit Kaffee und Kuchen für Entspannung. Dort sind auch die Raritäten untergebracht.

Ein großer Parkplatz steht zur Verfügung. Vom S-Bahnhof Gröbenzell (S3, 20 Min. vom Münchner Hbf.) sind es ca. 8 Minuten zu Fuß zur Wildmooshalle. Der Weg ist ausgeschildert. Es lohnt sich auch am Sonntag zu kommen, denn es werden Bücher neu nachgelegt

Die Bücherspenden, die vor allem aus Haushaltsauflösungen, privaten Sammlungen und Auflösungen von Bibliotheken stammen, werden vom 31.01.11 bis 12.02.11 im Keller des Gröbenzeller Bürgerhauses angenommen und sichern den Erfolg der Veranstaltung.

Der gesamte Erlös geht an humanitäre Projekte in Deutschland und weltweit.

Auf Ihren Besuch freut sich die Eine-Welt-Gruppe Gröbenzell e.V.

Info: [www.groebenzeller-buecherflohmarkt.de](http://www.groebenzeller-buecherflohmarkt.de)

## Ausstellung „25 Jahre Tschernobyl“

Die diesjährige **Renovabis-Pfingstaktion** wird am 22. Mai im Erzbistum München und Freising eröffnet.



Unter dem Leitwort „Gottes Schöpfung – uns anvertraut! Ost und West in gemeinsamer Verantwortung“ lenkt die Aktion den Blick auf die vielfältigen Umweltbedrohungen und -zerstörungen im Osten Europas in der Zeit vor 1989. Dabei wird auch an den verantwortungslosen Raubbau an den natürlichen Lebensgrundlagen durch einen ungebremsen Nachwendekapitalismus erinnert. Vor und nach dem Eröffnungstag sind eine Reihe von Veranstaltungen mit Gästen aus Mittel- und Osteuropa geplant. Sie zielen auf Information und möchten auch anregen, über unseren eigenen verantwortungsbewussten Umgang mit unserer Umwelt nachzudenken.

Im Zusammenhang mit der Eröffnung der Pfingstaktion wird die Ausstellung „**25 Jahre Tschernobyl: Orte – Menschen – Solidarität**“ vom 13.-30. Mai im Münchner Hauptbahnhof zu sehen sein. Die vom Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund konzipierte Ausstellung lenkt die Aufmerksamkeit auf die Opfer der Reaktorkatastrophe von 1986, thematisiert aber auch die Frage nach künftiger Energieversorgung ohne Atomenergie. Die Ausstellung eignet sich auch sehr gut zur Arbeit mit Schulklassen an dieser Thematik.

Detaillierte Informationen zum Programm der Aktionseröffnung werden zeitnah über die Medien veröffentlicht.

Kontakt: Thomas Müller-Boehr, Referent Dialog und Partnerschaften

[thomas.mueller-boehr@renovabis.de](mailto:thomas.mueller-boehr@renovabis.de)

## Mikrokredite: kommerzielle Anbieter drohen Ruf der Branche zu schädigen

Auf die steigende Anzahl kommerzieller Anbieter auf dem Sektor Mikrokredite macht Wolfgang Kessler in Publik Forum Nr. 22 in einem „Zwischenruf“ aufmerksam: mit Renditen bis zu 10 Prozent locken kommerzielle Finanzagenturen offenbar die Kapitalgeber für Mikrokredite. Dies hilft vielleicht reichen Mittelständlern in armen Ländern, aber nicht den Armen, die durch steigende Zinsen zunehmend in die Schuldenfalle geraten.

Von dieser Entwicklung müssen sich Entwicklungsorganisationen, die mit Hilfe von Mikrokrediten seit vielen Jahren erfolgreich und verdienstvoll gegen Armut kämpfen, klar abgrenzen. Der Erfolg und der soziale Nutzen ihrer Kreditvergaben basiert auf sozialen Rahmenbedingungen, wie z.B. fairen Zinsen, keiner oder nur geringer Rendite, verantwortungsbewusster Vorsorge und ständiger Begleitung der Kreditnehmer.

Quelle: Publik Forum Nr. 22, 19.11.2010, S.21

Warum Mikrokredite besser als ihr Ruf sind, können Sie in einem Artikel von Nils Handler in „Der Freitag“ lesen. Florian Grohs, Geschäftsführer von Oikocredit Deutschland, kommentiert darin die Entwicklungen und erklärt, worauf Oikocredit in der Zusammenarbeit mit Mikrofinanzpartnern achtet.

[www.freitag.de/wochenthema/1050-kleine-summen-gro-e-wirkung](http://www.freitag.de/wochenthema/1050-kleine-summen-gro-e-wirkung)

Ein ausführliches Interview mit Florian Grohs auf den Seiten von Oikocredit:

[www.oikocredit.org/de/news/716/interview-mit-florian-grohs-zur-uberschuldung-im-mikrofinanzsektor](http://www.oikocredit.org/de/news/716/interview-mit-florian-grohs-zur-uberschuldung-im-mikrofinanzsektor)

**Kampagne Steuer gegen Armut**

Am Montag, 07.02.2011 ab 13.00 Uhr wird der Petitionsausschuss voraussichtlich die Petition der Kampagne Steuer gegen Armut öffentlich anhören.

Für die Petenten sprechen Jörg Alt und Peter Wahl, der Vertreter des Bundesfinanzministeriums steht noch nicht fest.

Interessierte können sich beim Sekretariat des Petitionsausschusses anmelden.

Infos: [www.steuer-gegen-armut.org](http://www.steuer-gegen-armut.org)

Preisträger beim Wettbewerb „Kommunaler Klimaschutz 2010“: In der Kategorie 2 „Innovative und vorbildliche Strategien zur Umsetzung des kommunalen Klimaschutzes“ wurde der **Landkreis Fürstenfeldbruck** für sein Projekt „Fürstenfeldbrucker Energierevolution – 10 Jahre auf dem Weg zur Energiewende“ ausgezeichnet.

Infos (inkl. Video-Kurzportrait):

[www.kommunaler-klimaschutz.de/wettbewerb/fuerstenfeldbrucker-energierevolution](http://www.kommunaler-klimaschutz.de/wettbewerb/fuerstenfeldbrucker-energierevolution)

**Einladung zur Frühjahrstagung bayerischer Eine Welt-Gruppen**

Samstag, 2. April 2011, 10.30 – ca. 17.00 Uhr, Freising

incl. Mitgliederversammlung Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

u.a. mit Vorstellung und Aufnahme neuer Mitglieder. Bisher liegen Anträge vor von: Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ Regionalstelle Süd; Landeskomitee der Katholiken in Bayern;

Fair Handeln - Weltladen Bad Reichenhall e.V.;

Women in Europe for Common Future, Germany e.V. (WECF e.V.);

Vorstandsbericht,

Infos aus den Gruppen,

„Eine Welt-Arbeit in Bayern“ u.a. incl. Projekt „Entwicklungsland Bayern“ / Eine Welt-Stationen, Termine, Sonstiges

Mitgliedsgruppen erhalten Ende Februar / Anfang März 2011 eine gesonderte Einladung

**Es wird aus organisatorischen Gründen bis spätestens 29.3. um Anmeldung gebeten an:**

[info@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de)

TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

01.02.2011	09.30 - 13.00 Uhr	<b>AG bio-regional-fair</b> in München ( <a href="http://www.bioregionalfair-bayern.de">www.bioregionalfair-bayern.de</a> )
02.04.2011	10.30 - ca. 17.00 Uhr	<b>Frühjahrstagung bayerischer Eine Welt-Gruppen</b> in Freising
06.05.2011	14.30 - 17.30 Uhr	<b>Forum Globales Lernen in Bayern</b> in München Für eine Einladung genügt eine Mail an <a href="mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de">info@eineweltnetzwerkbayern.de</a>
11.05.2011	9.30 - ca. 12.30 Uhr	<b>Forum Projekte - Entwicklung - Partnerschaft</b> Für eine Einladung genügt eine Mail an <a href="mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de">info@eineweltnetzwerkbayern.de</a>
09.07.2011	10.30 - 17.00 Uhr	<b>3. Fair Handels Messe Bayern</b> in Augsburg ( <a href="http://www.fairerhandel-bayern.de">www.fairerhandel-bayern.de</a> )
21.07.2011	11.00 - 15.00 Uhr	<b>Runder Tisch Fairer Handel Bayern</b> in Nürnberg
08.10.2011		<b>Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen</b> in Würzburg

**IMPRESSUM:**

**HERAUSGEBER:**

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

**REDAKTION:**

Dr. Alexander Fonari, Gisela Schröder-Happ, Berit Schurse;  
[info@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de)

**REDAKTIONSANSCHRIFT:**

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.,  
Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg,  
Tel. 089 / 35040796

[www.eineweltnetzwerkbayern.de](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de)